

# GESCHÄFTSBERICHT

## 2022/23

### **Bildungsbüro Weinheim/Integration Central**

Angebote, Projekte, Kooperationen und Perspektiven



---

Vorgelegt, beraten und genehmigt in der Mitgliederversammlung  
des Bildungsbüro Weinheim/Integration Central Weinheim e. V.  
am 13. Juli 2023

Stand: Juli 2023

---



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>Das Bildungsbüro/IC im Kontext der Weinheimer Bildungskette</b> .....	<b>5</b>
Entwicklungsgeschichte, fachpolitische Ausrichtung, Förderprogramme .....	6
Qualitätsentwicklung im Team – Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis.....	7
Entwicklung der Angebote – Ausweitung und Vertiefung der Kooperationsverbünde in Kita, Schule, Sozialraum und Stadtgesellschaft.....	8
<b>I. Elternbeteiligung in der frühen Bildung</b> .....	<b>9</b>
Programmüberblick Griffbereit und Rucksack-KiTa .....	9
Griffbereit: Blick in die Praxis.....	11
Rucksack-KiTa: Blick in die Praxis .....	12
<b>II. Qualitätsentwicklung am Übergang Kita-Schule</b> .....	<b>13</b>
Die Kooperation Kita-Schule.....	14
Die „Weinheimer Sprach-Werkstatt“ .....	14
<b>III. Weinheimer Bildungslotsen</b> .....	<b>16</b>
Programmüberblick .....	16
Entwicklungen im Berichtszeitraum .....	17
Sprachförderung .....	17
Sprachförderung und Ukraine .....	17
Elterninfocafé Bildungslotsen .....	18
<b>IV. Kooperative Elternbildung in der Weinheimer Bildungskette</b> .....	<b>19</b>
Programmüberblick .....	20
Erfahrungen im Berichtszeitraum.....	21
<b>V. Beratung zu Aus- und Weiterbildung</b> .....	<b>22</b>
Projektüberblick TEMA .....	22
Entwicklungen im Berichtszeitraum .....	24
Finanzierungsherausforderungen.....	24
Projektförderung im Programm e <sup>2</sup> .....	24
e <sup>2</sup> in der Praxis .....	24
Ukrainischer Familienkreis.....	29
<b>VI. Mehrgenerationenhaus Weinheim</b> .....	<b>30</b>
Programmüberblick MGH.....	30
Entwicklungen rund um das MGH.....	31
Laufende Angebote im MGH .....	31

Stammtisch Mensch.....	31
Mittagstisch im Café für Alle.....	31
Kaffeeball im Rahmen des Runden Tisches Demografie .....	32
Lern- und Lesepaten .....	32
Mehrsprachiges Vorlesen .....	34
<b>VII. Digitalisierung und Bildung .....</b>	<b>35</b>
Ergebnisse des Projekts „Weinheimer Bildungskette sozial & digital“ .....	35
Weiterarbeit im Verbund.....	36
1. "Entwicklungswerkstatt sozial & digital" .....	36
2. "Medienpool" für die Weinheimer Bildungskette .....	37
3. "Bildungsplattform Weinheim" .....	37

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Vergangenheit wurde der Geschäftsbericht des Bildungsbüro Weinheim / Integration Central jeweils zum Jahresende vorgelegt. Änderungen in der Jahresplanung und die Vorverlegung der Mitgliederversammlung des Vereins in den Sommer führen ab diesem Jahr zu einem neuen Veröffentlichungstermin des Berichts zur Jahresmitte.

Die Form des Berichts ändert sich dabei kaum. Wie gewohnt werden Kurzüberblicke zu den zentralen Programmen und Angeboten des BB/IC gegeben, über Entwicklungen im vergangenen Jahr berichtet und Perspektiven für die Zukunft aufgezeigt.

In der vorliegenden Ausgabe 2022/23 fällt der Rückblick etwas kürzer aus, da der Berichtszeitraum im „Wechseljahr“ nur 7 Monate umfasst. Doch Sie werden merken, auch in dieser kurzen Zeitspanne hat sich einiges getan.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre,

Sabine Michael  
und das Team des Bildungsbüros

## Das Bildungsbüro/IC im Kontext der Weinheimer Bildungskette

Der Aufbau einer „Bildungskette“, früh einsetzend und Biografie begleitend, wurde von der Stadt Weinheim und der Freudenberg Stiftung als Antwort auf die objektiven Grenzen der Förderung am Übergang Schule-Beruf initiiert.

Nach den Erfahrungen der Profis und Ehrenamtlichen von Job Central, des Weinheimer Unterstützerkreis Berufsstart und weiteren Akteuren am Übergang der Jugendlichen in den Beruf brauchte es früher einsetzende Bildungsstrategien und Projekte. Diese sollten auch eine durchgängige Einbindung der Eltern, Familien und Lebenswelten fördern. Eltern und Familien sollten in allen biografischen Phasen als Lernbegleiter\*innen ihrer Kinder, sowie als Bildungs- und Erziehungspartner\*innen der Bildungsinstitutionen unterstützt werden.

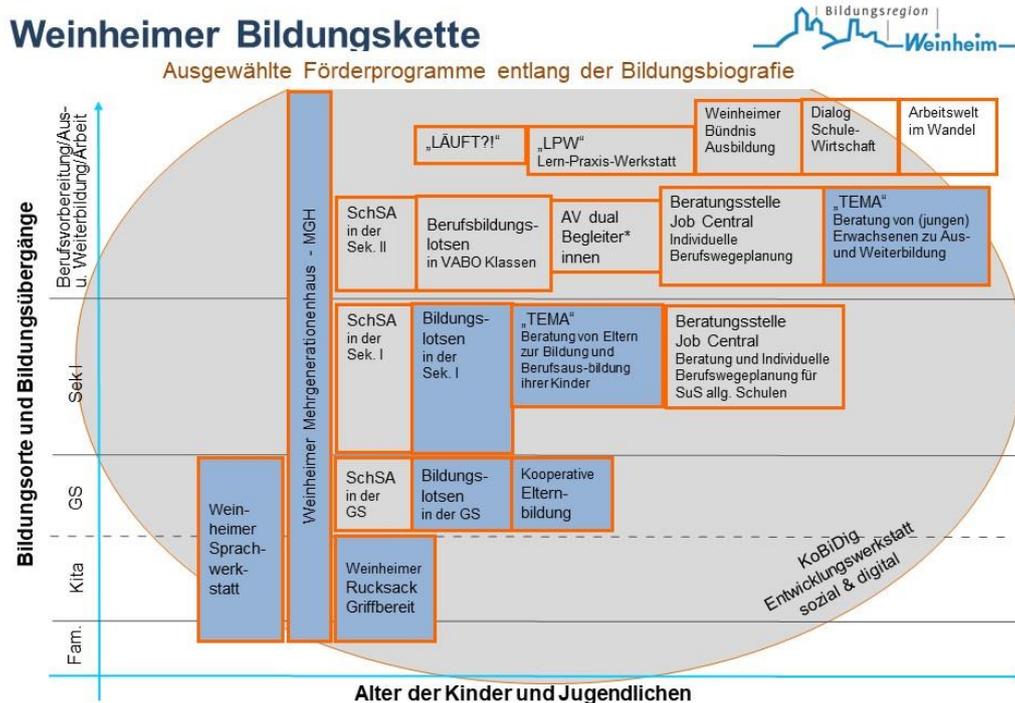
Im Rahmen der lokalen Gesamtstrategie „Weinheimer Bildungskette“<sup>1</sup> setzt sich das Bildungsbüro/IC seither für eine Biografie begleitende und sozial inklusive Bildungsförderung in Zusammenarbeit von Stadt, Zivilgesellschaft, Migrant\*innen-Communities sowie Eltern und Familien ein.

Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sollen von der Kita bis zum Berufseinstieg – und darüber hinaus im Sinne lebenslangen Lernens – gelingende Übergänge ermöglicht werden.

---

<sup>1</sup> Der Begriff „Weinheimer Bildungskette“ wurde von den Weinheimer Kooperationspartner\*innen erstmals 2008 bei einer Präsentation auf der Bildungsmesse Didacta (Stuttgart) geprägt. Er wird seither durchgängig zur Bezeichnung der dahinterliegenden Kommunalen Gesamtstrategie verwendet.

Das folgende Schaubild soll die Kooperation und Vernetzung in der Weinheimer Bildungskette entlang der Bildungsbiografie veranschaulichen.<sup>2</sup>



### Entwicklungsgeschichte, fachpolitische Ausrichtung, Förderprogramme

Das Kommunale Bildungsbüro/Integration Central Weinheim e.V. („IC“) wurde Anfang 2011 im Rahmen des inzwischen verstetigten Landesprogramms Bildungsregionen eingerichtet. Im Jahr 2013 wurde der Trägerverein des Bildungsbüros, Integration Central Weinheim e.V., gegründet. Der Verein verantwortet ein umfangreiches Portfolio an Förderprogrammen und fungiert darüber hinaus als Arbeit- und Auftraggeber für die Mehrzahl der Beschäftigten im Bildungsbüro/IC. Vorstandsvorsitzender ist der Oberbürgermeister der Stadt Weinheim, den stellvertretenden Vorsitz des Trägervereins hat die Freudenberg Stiftung inne. Die enge Zusammenarbeit von Stadt und Freudenberg Stiftung, der wichtigsten zivilgesellschaftlichen Partnerin der Stadt in der Weinheimer Bildungskette, wurde ebenfalls 2013 in einer Vereinbarung festgeschrieben.

Alle Steuerungsaufgaben, Entwicklungsprozesse, Angebote und Programme basieren fachpolitisch auf der lokalen Gesamtstrategie Weinheimer Bildungskette. Nahezu alle Angebote werden in enger Kooperation mit dem Amt für Bildung und Sport, dem Städtischen Übergangsmanagement Schule-Beruf/Job Central e.V. und „ADA“ (Arbeitswelt, Digitalisierung, Ausbildung), dem Stadtjugendring und weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern der Bildungsregion Weinheim umgesetzt. Die Gesamtleitung des Bildungsbüro/IC ist Teil der Kooperativen Geschäftsführung der Weinheimer Bildungskette.

<sup>2</sup> Zentrale Entwicklungsprozesse des Bildungsbüro Weinheim/IC sind blau gekennzeichnet.

Dadurch entstehen Synergieeffekte für alle Beteiligten, insbesondere aber für die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien, die die Weinheimer Bildungskette besonders brauchen.

Die Produkte und Kernkompetenzen des Bildungsbüro/IC zielen auf Bildungsgerechtigkeit und soziale Inklusion. Sie konzentrieren sich daher - im Sinne der Ziele der Weinheimer Bildungskette - auf die ganzheitliche Förderung und Unterstützung von Familien und Bildungsinstitutionen sowie auf die Weiterentwicklung der Sozialräume und der Stadtgesellschaft insgesamt zu sozial inklusiven Lern- und Lebenswelten für alle Familien. Alle Angebote, Projekte und Entwicklungsprozesse für zugewanderte Familien werden so geplant, dass sie immer auch das Regelangebot für alle Weinheimer\*innen weiterentwickeln.

Dies wird fachpolitisch und finanziell durch verschiedene **Programmgeber** wesentlich unterstützt. Allen voran durch die Freudenberg Stiftung, aber auch durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und das Landesministerium für Kultus, Jugend und Sport.

### **Aufgabenfelder und Kernkompetenzen des Bildungsbüro/IC sind insbesondere**

- Familienberatung – Familie ganzheitlich betrachtet – in den Bereichen Bildung, Aus- und Weiterbildung, Sprache, Lernen, Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern, Kita und Schule
- Sprachförderung, Förderung von Mehrsprachigkeit in Kita, Schule und in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen
- Förderung von Aus- und Weiterbildung
- Unterstützung von Kita- und Schulentwicklung
- Kommunale Koordinierung und Netzwerkmanagement
- Förderung von sozialer Inklusion
- Förderung von intergenerativer Verständigung, Begegnung und Unterstützung
- Förderung von interkultureller Verständigung, Begegnung und Unterstützung
- Aktivierung und Qualifizierung von Ehrenamt für die Weinheimer Bildungskette
- Aktivierung und Qualifizierung von Semiprofessionellen – insbesondere aus den Migranten-Communities – für die Weinheimer Bildungskette
- Förderung von Teilhabe, demokratischer Kultur und Mitgestaltung politischer Prozesse
- Qualitätsentwicklung und (Selbst-)Evaluation von Handlungsansätzen, Methoden und Materialien in diesen Förderbereichen.

### **Qualitätsentwicklung im Team – Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis**

Durch die Nähe unseres kulturell vielfältigen Teams zu den Zielgruppen, die Anbindung an anwendungsorientierte Wissenschaft, die Impulse der Freudenberg Stiftung sowie die systematische Kooperation und Vernetzung der Weinheimer Ressourcen und Akteure, wie eben skizziert, entwickeln sich die Angebote weiter. Mehrsprachigkeit, Erfahrungen in der Bewältigung von Flucht oder die Erfahrungen von Familien und Communities in der Erziehung, Bildung und Berufsorientierung ihrer Kinder werden dabei als Ressource eingeschätzt. Ausdruck dieser Haltungen ist u. a. der vielfältige Einsatz von mehrsprachigen Eltern in semiprofessionellen (u. a. Griffbereit, Rucksack) und professionellen Rollen (u. a. TEMA).

## Entwicklung der Angebote – Ausweitung und Vertiefung der Kooperationsverbände in Kita, Schule, Sozialraum und Stadtgesellschaft

Die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien werden i. d. R. innerhalb der Bildungsinstitutionen entlang der gesamten Bildungsbiografie unterstützt. Auch Angebote außerhalb von Kita und Schule sind relevant, sichtbar insbesondere im Programm Mehrgenerationenhaus (MGH) bzw. in den Kooperationen mit dem Amt für Soziales, Jugend, Familie und Senioren, dem Stadtjugendring, den MGH-Netzwerkpartner\*innen, der VHS, der Stadtbibliothek, der psychologischen Beratungsstelle, den Weinheimer Jugendmedien oder der Lern-Praxis-Werkstatt von Job Central.

Die stetige Ausweitung der Erwachsenenberatung ist ebenfalls Ausdruck dieser Entwicklungsrichtung. Diese „Beratung (junger) Erwachsener zu Aus- und Weiterbildung“ wurde ab 2018 auf der fachpolitischen Basis des Programms des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und des Europäischen Sozialfonds des Landes aufgebaut. In diesem auch über das Landesprogramm hinaus fortgeführten Entwicklungsprozess werden die bewährten Handlungsansätze aus „TEMA – (Türkische) Eltern als **M**otor für **A**usbildung“ mit Synergie-Effekten für neue Zielgruppen und Aufgabenstellungen genutzt.

Wertvolle Impulse und Synergien erfahren das Bildungsbüro Weinheim/IC und die Weinheimer Bildungskette zudem durch den erweiterten Kooperationsverbund mit VHS, Musikschule, Stadtbibliothek und Stadtjugendring. Der von den Akteuren als Kooperationsverbund Bildung und Digitalisierung (KoBiDig) gemeinsam initiierte Arbeitsprozess zum Thema „Bildung und Teilhabe in der digitalen Welt“, zeigt, welchen hohen Wert eine gute Vernetzung der Ressourcen und Akteure für die Erarbeitung von Schlüsselthemen hat. Sichtbar wurde dies bereits im Projekt „Weinheimer Bildungskette sozial & digital“, in dem wertvolle Erfahrungen digitalen Arbeitens trägerübergreifend gesammelt, gemeinsame Handlungsansätze entwickelt und diese – zusammen mit weiteren digitalen Wissensbausteinen – auf einer eigenen digitalen Bildungsplattform allen Fachkräften der Weinheimer Bildungs- und Beratungsarbeit auch über den Projektzeitraum hinaus zugänglich gemacht wurden und werden.

Fortgeführt wird der KoBiDig-Arbeitsprozess im Rahmen einer gemeinsamen Entwicklungswerkstatt, die 2023 mit einem Pilotprojekt „Digitale Übersetzungshilfen für Mehrsprachigkeit in der Praxis“ gestartet ist. Auch hier stehen das (kritische) Erschließen digitaler Möglichkeiten und die Qualifizierung von Fachkräften im Mittelpunkt. Immer mit dem Ziel, mittelbar über die Nutzung der gewonnenen Kompetenzen, Zugänge für Zielgruppen zu schaffen und digitale Teilhabe zu ermöglichen.

## I. Elternbeteiligung in der frühen Bildung

### Programmüberblick Griffbereit und Rucksack-KiTa

Die Programme Griffbereit und Rucksack-KiTa sind Handlungskonzepte zur Sprachförderung und Elternbildung und -beteiligung, die sich an Eltern mit Einwanderungsgeschichte und deren Kinder richten und auf einer engen Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten (Kita) basieren. Sie geben Eltern sowie Erzieher\*innen eine praktische und konkrete Orientierungshilfe für die Förderung der Kinder. Eltern mit Einwanderungsgeschichte erhalten Information, Beratung und Bildung und werden so zu Kooperation und Teilhabe befähigt. Die Kindertageseinrichtungen entwickeln ihre interkulturelle Öffnung und Kooperation mit den Familien weiter.

- Z** Beide Programme – Griffbereit und Rucksack-KiTa – zielen darauf ab, die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken, das Interesse und Engagement am Bildungsprozess der Kinder zu fördern sowie die Kooperation der Eltern und Familien mit den Bildungsinstitutionen zu unterstützen. Diese Erziehungs- und Bildungspartnerschaft soll die Entwicklung, Erziehung und Bildung der Kinder sowie die Wertschätzung ihrer Mehrsprachigkeit fördern, indem sie die Ressourcen der Familien eng mit den institutionellen Ressourcen verknüpft.

#### Griffbereit

setzt bereits ab dem ersten Lebensjahr an und erleichtert die Übergänge vom Elternhaus in die Kita und von der Kita in die Schule. Die Konzeption wurde von den „Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwanderer-Familien“ (RAA) mit Unterstützung der Freudenberg Stiftung entwickelt. Zentrale Elemente sind:

- Die Gruppen werden durch mehrsprachige Elternbegleiterinnen mit eigener Einwanderungsgeschichte geleitet, die durch das Bildungsbüro/IC qualifiziert und fachlich beraten werden. Für die Eltern sind sie vertrauensvolle Begleiterinnen und Kulturmittlerinnen.
- Die Eltern erhalten konkrete Vorschläge für Aktivitäten mit ihrem Kind, die in Form von Arbeitsblättern schriftlich in 29 Sprachen vorliegen.
- Die Eltern werden darin bestärkt, mit ihrem Kind in der Familiensprache zu sprechen und gleichzeitig den Erwerb der Bildungssprache Deutsch in der Kita bzw. im Umfeld zu unterstützen.

#### Griffbereit digital

ist eine Alternative zur Präsenzdurchführung des Programms Griffbereit. Besondere Merkmale sind:

- Förderaktivitäten werden in von Elternbegleiterinnen produzierten Kurzvideos vorgestellt.
- Die Beratung und Begleitung der Eltern erfolgt über regelmäßige Reflexionstelefonate.
- Griffbereit digital bietet eine hohe zeitliche Flexibilität für die Familien und ist nicht ortsgebunden.

#### Weinheimer Rucksack-KiTa

Kern des Rucksack-KiTa-Programms ist die Kooperation zwischen Kita und Eltern in der Sprachförderung. Über verabredete gemeinsame Themen wird eine Verbindung zwischen der Kita und dem Elternhaus hergestellt. Was die Kinder in der Kita auf Deutsch lernen, wird den Eltern im wöchentlichen Elterntreff mit konkreten Anleitungen für die parallele Förderung zuhause in der Familiensprache vermittelt. Mit diesen „Hausaufgaben“ übernehmen die Eltern explizit Förderaufgaben in Kooperation mit der Kita. Rucksack-KiTa ermöglicht den Kindern, Brücken zwischen beiden Sprachen zu schlagen: In der Familiensprache Gelerntes lernen sie mit deutschen Wörtern zu bezeichnen, Erfahrungen aus der Kita lernen sie in der Familiensprache auszudrücken. Dies fördert den Erwerb beider Sprachen und die Entwicklung einer qualifizierten Zweisprachigkeit.

Die Rucksack-Materialien der RAA enthalten Anleitungen für die Eltern und Übungsblätter für die Kinder zu 16 grundlegenden Themenblöcken, die in 16 Sprachen übersetzt sind. In den Materialien sind Themen der Elternbildung, wie z. B. Ernährung, Umgang mit Medien, Vorlesen, ganzheitliche

Entwicklung oder Schulfähigkeit enthalten. Daher ist Rucksack auch ein Programm der Elternberatung und -bildung. Die wöchentlichen Elterntreffs werden bei Bedarf durch themenbezogene, eingehendere Veranstaltungen des Bildungsbüros/IC mit zusätzlichen Referent\*innen ergänzt.

### **Rucksack-KiTa digital**

ist eine Alternative zur Präsenzdurchführung des Programms Rucksack KiTa und richtet sich vor allem an Eltern aus den vier kooperierenden Kitas, die aus beruflichen oder anderen Gründen, wie z.B. einem Sprachkurs, nicht an der Präsenzveranstaltung teilnehmen können.

Besondere Merkmale sind:

- Die Rucksack KiTa Themen behandelt die Elternbegleiterin wöchentlich in einer einstündigen Videokonferenz (Messenger, Zoom) mit den Eltern. Die Arbeitsmaterialien werden den Eltern im Vorfeld übergeben.
- Einmal im Monat findet ein Präsenztreffen statt, in dem sich die Familien persönlich austauschen und Kontakte untereinander und zur Elternbegleiterin intensivieren können
- Rucksack KiTa digital bietet mehr zeitliche Flexibilität für die Familien. Es gibt einen Vormittags- und einen Nachmittagstermin.

**W** Durch Griffbereit und Rucksack werden für die gesamte Bildungsregion (BR) Wissen und  
**I** Erfahrungen für die Bereiche „Sprachbildung und -förderung“, „Förderung von  
**R** Mehrsprachigkeit“ und „Zusammenarbeit mit Eltern und Familien“ generiert. Das Projekt  
**K** fördert in diesem Sinne das Prinzip „Integration durch Bildung“, eine wertschätzende Haltung  
**U** zur Mehrsprachigkeit sowie das Verständnis und die Wertschätzung für eine früh einsetzende  
**N** Bildung und früh einsetzende aktive Beteiligung von Eltern und Familien. Auch die horizontale  
**G** Vernetzung in der BR insgesamt, hier v. a. die Kooperation von Familien, Kitas und  
**E** außerschulischen Partnern, wird dadurch gefördert. Der Handlungsansatz wird in der BR unter  
**N** dem Titel „Elternbeteiligung nach den Rucksack-Prinzipien“ systematisch auf weitere  
bildungsbiografische Übergänge (siehe dazu im Folgenden u. a. die Projekte „Bildungslotsen“  
und „TEMA“) transferiert.

### **Kooperationspartner**

**Griffbereit:** MGH West

**Rucksack-KiTA:** Kita Bürgerpark, Kita Kuhweid/ MGH West, Kita Pustebblume und KiGa St. Marien

### **TEAM**



Hülya Beydemir



Hatice Eroğlu Terzi



Olga Nykolyshyn



Hatice Doğan-Tekin



Shqipe Osaj



Gülşay Çoban



Ceylan Firat-Tulaz

## Griffbereit: Blick in die Praxis

Im Kita-Jahr **2022/23** gibt es eine Griffbereit-Gruppe, die im Mehrgenerationenhaus von Hülya Beydemir durchgeführt wird. Es nehmen 9 Kinder mit ihren Eltern teil. In diesen Familien wird vorwiegend Türkisch und Albanisch gesprochen.

Ab Mai 2023 konnte eine weitere Elternbegleiterin gewonnen werden, Hatice Doğan-Tekin, die nach Abschluss der Einarbeitung und Qualifizierung eine zweite Griffbereit-Gruppe anbieten wird.

### Impressionen aus der bestehenden Griffbereit Gruppe und Rückmeldungen der Eltern:



Gemeinsame Aktivitäten: Singen und Tanzen



Puzzeln



Freispiel der Kinder



Austausch der Mütter

*Eine Mutter: „Diese Zeit hier mit meinem Kind genieße ich sehr. Ich habe insgesamt viel zu tun und freue mich immer auf die intensive Eltern-Kind-Zeit. Ich habe mit meinem älteren Kind auch an Rucksack-KiTa teilgenommen und schätze beide Programme sehr.“*

*Mehrere Mütter „Wir wollen andere Eltern ansprechen, an Griffbereit teilzunehmen. Das ist so ein tolles Angebot! Es müssen mehr Familien davon erfahren und es nutzen!“*

*Ein Elternpaar: „Wir kommen her, weil unsere Kinder mit anderen Kindern in Kontakt treten, weil wir mit anderen Eltern in Austausch kommen und weil es die Elternberaterin so toll macht.“*

## Rucksack-KiTa: Blick in die Praxis

Im Kita Jahre **2022/23** haben 20 mehrsprachige Familien regelmäßig an Rucksack-KiTa teilgenommen und sehr aktiv mitgemacht. 2 Gruppen wurden in Präsenz durchgeführt, eine Gruppe digital.

- KiGa St. Marien: 8 Familien
- Kita Pustebume: 8 Familien
- Rucksack KiTa digital: mit 8 Familien gestartet, aktuell noch 4

Nach wie vor entscheiden sich einige Familien gezielt für die Teilnahme an **Rucksack KiTa digital**. In der Regel liegen die Gründe dafür, vor allem im geringeren zeitlichen Aufwand und der räumlichen Flexibilität. Trotz des starken Interesses stellen wir bei der digitalen Durchführung eine kürzere Teilnahmezeit der Eltern fest. Die Gruppenkonstellation wechselt häufiger und gruppendynamische Prozesse kommen nur schwer in Gang.

Als ein Ansatz, um Eltern stärker an das Programm zu binden und kontinuierlich für die Teilnahme zu gewinnen, wurde das digitale Angebot um einen Präsenz-Baustein erweitert. Neben den flexiblen digitalen wöchentlichen Treffen gibt es seither einmal monatlich einen



Präsenztreffen der Rucksack-KiTa digital Gruppe mit Hülya Beydemir

Rucksack-KiTa Termin, in dem sich die Eltern persönlich mit der Elternbegleiterin treffen. Auch in diesem Treffen lernen die Eltern neue Aktivitäten im Programm kennen und probieren diese gemeinsam aus. Der Präsenztermin gibt zudem Raum, dass sich Eltern untereinander besser kennen lernen und Kontakte intensivieren. Auch wird der Austausch zwischen Eltern und Elternbegleiterin

gestärkt. Die ersten Präsenztreffen wurden gut angenommen und die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Ob sich eine Mischung von Digital- und Präsenztreffen dauerhaft positiv auf die Teilnahmequoten auswirkt, werden die nächsten Monate zeigen.

Raumangel und Überlastungssituationen in der Kita Bürgerpark führten dazu, dass das Programm im laufenden Kita Jahr nicht angeboten werden konnte. Gemeinsam mit der Kita-Leitung und dem Team wurde eine Lösung entwickelt. Ab dem kommenden Kita Jahr 2023/4 wird es auch in der Kita Bürgerpark wieder eine Präsenzgruppe geben.

Auch in der **Kita Kuhweid** wird im neuen Kita Jahr das Programm wieder angeboten. Die Werbung für das Programm läuft neben der Auslage von Flyern auch über persönliche Ansprache. Bewährt hat sich, dass Elternbegleiterinnen mittags, während der „Abhol-Zeit“ Eltern persönlich ansprechen und zu einem Eltern-Info-Frühstück einladen, in dem sie über das Programm informieren. Über die kurze Ansprache wird ein erster persönlicher Kontakt hergestellt, der die Hemmschwelle für die Teilnahme an der Info-Veranstaltung senkt. Die lockere Atmosphäre beim Frühstück, der Einblick in den Ablauf des Programms und die beispielhaften Aktivitäten überzeugen Eltern, teilzunehmen. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der Eltern eine Teilnahme ermöglicht, ist die bei Bedarf angebotene Kinderbetreuung während des Elterntreffs durch Shqipe Osaj und Gülay Çoban.

## Besuch der Elternbegleiterinnen bei der Psychologischen Familien- und Erziehungsberatung Weinheim (FEB)

In den Gruppenangeboten Griffbereit und Rucksack-KiTa kommen Elternbegleiterinnen mit Eltern zu vielen Familien- und Erziehungsfragen ins Gespräch. Oft sind sie Vertrauensperson und erste Anlaufstelle bei Fragen und können in den Gesprächen Brücken bauen zu weiteren Beratungs- und Unterstützungsangeboten in Weinheim.

Ein Angebot in Weinheim, das von Familien mit Migrationsgeschichte weniger genutzt wird, ist die Psychologische Familien- und Erziehungsberatungsstelle. Es scheint, dass viele Familien diese Form der Hilfe und Beratung nicht kennen. Möglicherweise bestehen auch Vorbehalte bei familiären Problemen, Hilfe zu suchen, aus Scham oder Angst vor negativen Konsequenzen.

Auch für die Elternbegleiterinnen und Kinderbetreuerinnen war das Angebot und die Arbeitsweise der Beratungsstelle wenig bekannt. Bei einem Besuch am 26.01.2023 lernten sie die Räume und Mitarbeiterinnen kennen, erlebten die Atmosphäre und erfuhren, wie vielseitig die Angebote der Beratungsstelle sind. Ihre vielen Fragen, von der Terminvereinbarung über Mehrsprachigkeit bis hin zur Schweigepflicht wurden von der Beraterin Vanessa Thomauske umfassend beantwortet. Auch die Frage wie Vorurteile bei Eltern abgebaut werden könnten, wurde gemeinsam diskutiert.

Die Elternbegleiterinnen waren beeindruckt und schilderten die Arbeit der FEB und die Atmosphäre vor Ort den Familien in den folgenden Eltern-Gruppen-Treffen. Die Reaktionen bestätigten die Vermutungen. Für viele Eltern war das kostenfreie Angebot unbekannt oder gar mit Angst vor Kindesentzug verbunden. Die Eltern zeigten sich sehr interessiert und stellten viele konkrete Fragen. Eine Mutter erzählte von ihren persönlichen Erfahrungen mit der FEB und motivierte eine andere Mutter Kontakt aufzunehmen und sich hinsichtlich einer konkreten familiären Situation beraten zu lassen.

Die Elternbegleiterinnen nehmen aus diesen Erfahrungen viel Wissen und Anregungen mit, wie sie Eltern zukünftig unterstützen und ermutigen können, Hilfe anzunehmen. Und es steigert ihre Netzwerkkompetenz.



Besuch der FEB: Hatice Eroğlu Terzi, Ceylan Firat Tulaz, Hülya Beydemir, Olga Nykolyshyn, Vanessa Thomauske, Sihem Mcharek, Shqipe Osaj

## **II. Qualitätsentwicklung am Übergang Kita-Schule**

### **Die Kooperation Kita-Schule**

Ein gelungener Schulbeginn stellt grundlegende Weichen für die schulische Entwicklung. Damit für jedes Kind ein passender Lernort und Einschulungstermin festgelegt werden kann, regelt das Kultusministerium in einer Verwaltungsvorschrift den Rahmen für die Kooperation zwischen Kita und Schule während des letzten Kita-Jahres. Die Kooperation Kita-Schule wird in der Bildungsregion Weinheim trägerübergreifend gemeinsam gestaltet. Hierzu lädt das Bildungsbüro die Einrichtungen einmal jährlich zum Austausch ein. Ursprünglich in Form von zwei Kooperationsknoten-Treffen (KOK Weststadt und KOK Mitte/Nord/Ortsteile) seit 2022 in einem gemeinsamen Kooperationstreffen aller Einrichtungen.

Nach Beratung in diesen Treffen wurden in der Vergangenheit gemeinsame Vorlagen erstellt, die seither eingesetzt werden: Ein Jahresplan zur zeitlichen Koordination, ein Dokumentationsbogen, der nach Absprache zwischen Eltern, Kita und Schule, Basisinformationen für jedes Kind enthält, sowie eine einheitliche Vorlage für die Einwilligungserklärung der Eltern.

Das diesjährige Treffen fand im Juni statt, zu Themen, die die Fachkräfte beschäftigen. Im Fokus standen:

- Austausch dazu, wie Kita- und Grundschulkindern in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützt werden können.
- Umgang mit Schwierigkeiten und Belastungen in der Arbeit – Selbstfürsorge.
- Die Qualifizierung von Erzieher\*innen zu Sprachförderkräften gemäß der Verwaltungsvorschrift Kolibri und die Nachqualifizierung (Auffrischung) von Sprachförderkräften.

### **Die „Weinheimer Sprach-Werkstatt“**

Sprachliche Bildung am Übergang Kita-Schule ist seit 2012 eines der Schwerpunktthemen der Weinheimer Bildungsregion, mit dem Ziel einer kontinuierlichen qualifizierten Förderung der Kinder vom Kindergartenalter bis zum Abschluss der Grundschule. Da fast jedes dritte Weinheimer Kind im Kita- und Grundschulalter Besonderheiten oder Verzögerungen beim Erwerb der Sprache aufweist, müssen sich die Fach- und Lehrkräfte hier einer besonderen Herausforderung stellen. Denn sprachliche Bildung ist eine Schlüsselqualifikation, die weitreichende Auswirkungen auf die Lernerfolge der Kinder hat.

Durch den gemeinsamen Prozess arbeiten in Weinheim die Fach- und Lehrkräfte der Kitas und Grundschulen Hand in Hand. Sie begleiten die Kinder individuell vom dritten bis zum zehnten Lebensjahr. Sie beobachten die sprachliche Entwicklung der Kinder, sind Sprachvorbilder und geben als Gesprächspartner Input und Rückmeldung. Sie begleiten die Kinder auf ihren Lernwegen und arbeiten mit den Familien zusammen.

Das Bildungsbüro/IC moderiert und steuert den Qualitätsentwicklungsprozess in seiner Funktion der kommunalen Koordinierung. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Bildungsamt/ Fachberaterin für die städtischen Kindertagesstätten sowie der geschäftsführenden Schulleiterin, die jeweils eine Verbindung zu den Kitas bzw. Schulen und ihren Fach- und Lehrkräften herstellen. In diesem Entwicklungsteam Bildungsbüro/IC – Bildungsamt – Schule werden die Konzepte erarbeitet und die Prozesse geplant, durchgeführt und evaluiert.

Das Mannheimer Zentrum für Empirische Mehrsprachigkeitsforschung (MAZEM) begleitet den Prozess. Die Weinheimer Kitas und Grundschulen bringen sich aktiv ein.

Die bisherigen Ergebnisse wurden in einem Arbeitsordner zusammengefasst. Der Ordner enthält einen Leitfaden zur Feststellung des individuellen Sprachstands, eine Checkliste wichtiger sprachlicher Entwicklungsschritte, Best-Practice-Beispiele für verschiedene Förderbereiche, Grundlagenwissen aus den Fortbildungen sowie Hinweise auf Fachliteratur und Bezugsquellen für Fördermaterialien.

Seit der Überreichung des Arbeitsordners 2017 wird die gemeinsame Qualifizierung der Fach- und Lehrkräfte von Kitas und Grundschulen mit regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen fortgesetzt.

### Qualifizierungsmaßnahmen im Berichtszeitraum

#### 1.) Neuqualifizierung von Erzieher\*innen zu Sprachförderkräften

Die Schulung umfasste 4 Teile und orientierte sich an den Inhalten der Verwaltungsvorschrift Kolibri sowie am Kompetenzprofil ISF+.

01.02.2023: Theoretische Grundlagen zu Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (digital)

08.03.2023: Grundlagen der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung (digital)

19.04.2023: Methoden der Sprachförderung: Planung und Durchführung von gezielten Sprachförderangeboten (digital)

24.05.2023: Grundlagen zu Sprachstandserhebung und Förderableitungen (Präsenz)

Von 16 Teilnehmer\*innen konnten 10 alle 4 Bausteine abschließen und das Zertifikat erreichen. Teilnehmer\*innen denen einzelne Bausteine fehlen, können diese im nächsten Qualifizierungsdurchlauf nachholen.



Gruppenfoto: 10 frisch qualifizierte Sprachförderkräfte mit Referentin Kerstin Mehler (1. Li) und Katrin Reinhold (1. re)

#### 2. Nachqualifizierung / Auffrischung

Im Rahmen einer eintägigen Auffrischungsf Fortbildung sichern und vertiefen Sprachförderkräfte sowohl theoretische Kenntnisse als auch handlungsbezogene Kompetenzen im Bereich Sprache. Schwerpunkte sind organisatorischen Aspekte sowie das Beleuchten von Situationen und Aktivitäten der Sprachförderung und der Weiterentwicklung vorhandener Potenziale. Von 11 Teilnehmer\*innen, die sich für die Schulung am 22.06.2023 angemeldet hatten, konnten aufgrund von Personalmangel in den Einrichtungen nur 3 teilnehmen.

### III. Weinheimer Bildungslotsen

#### Programmüberblick

„Weinheimer Bildungslotsen“ (BL) unterstützt Kinder und Jugendliche mit sog. VKL-Voraussetzungen (d. h. Deutsch als Zweit- oder Drittsprache und besonderem Förderbedarf) dabei, sich Deutsch als Bildungssprache anzueignen.

**W** **Kinder** mit keinen bzw. geringen Deutschkenntnissen und besonderen Förderbedarfen eignen sich so früh wie möglich die Bildungssprache als Grundlage für eine erfolgreiche Bildungs- und Berufsbiografie an. Dadurch können sie wie ihre Schulkameraden gefordert werden (Bildungsplan, soziales Lernen) und sich mit ihren individuellen Lernvoraussetzungen, Stärken, fachlichen Interessen, Bedürfnissen und „Hemmschuhen“ einbringen.

**I**

**R**

**K**

**U** **Eltern, Familienangehörige, Nachbarn und ehrenamtlich Engagierte** im Sozialraum werden motiviert und unterstützt, so früh und soweit wie möglich zu aktiven Lernbegleiter\*innen ihrer Kinder und Bildungspartnern der Schulen zu werden (Lebensweltliche Orientierung bzw. Arbeit nach den „Rucksack-Prinzipien“, s. o.)

**N**

**G**

**E** **Schulen** werden bei ihrer Aufgabe, Bildung und Lernen individualisiert und, wo nötig, als intensive Förderung zu gestalten und die Eltern/Familien einzubinden, wirksam und effizient unterstützt.

**N**

**Kooperationspartner\*innen der Weinheimer Bildungskette**, wie bspw. Lern- und Lesepat\*innen in der Grundschule, werden mit Blick auf die besonderen Förderbedarfe der Kinder qualifiziert und vernetzt.

**Ergebnisse der Bildungsforschung, Methoden- und Materialentwicklung**, wie bspw. aus der „Weinheimer Sprachwerkstatt“ (Prof. Tracy/Anja Ehinger, MAZEM, s. o.) oder der Päd. Hochschule Heidelberg („Heidelberger Sprachförderkoffer“, Prof. Berkemeier), werden für die Praxis aufbereitet und für die Förderung an den Schulen genutzt.

#### Konkrete Schritte

- **Sprachstanderhebung** auf Grundlage der „Weinheimer Sprachwerkstatt“
- Gezielte Förderung unter **Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen** der Kinder und Jugendlichen
- Entwicklung eines **gemeinsamen „Förderplans“** durch Bildungslotsin, Lehrkraft und soweit möglich Eltern und weiterer Bezugspersonen
- Einsatz **ausgewählter Fördermaterialien**, wie der Heidelberger Sprachförderkoffer, DAZ-Unterrichtsmaterial und weitere
- Fortschreiben des Förderplans in einem **kontinuierlichen Förderprozess**
- Beraten, Unterstützen, Qualifizieren und Vernetzen der **Eltern, Familien, Ehrenamt, Peers**: „Was können wir für die Bildung und das Lernen unseres Kindes tun?“
- Vermittlung **digitaler Grundkompetenzen** für Kinder und Familien

#### Kooperationspartner

**Grundschulen:** Carl-Orff-Grundschule Sulzbach, Friedrich Grundschule, Grundschule am Apfelbach, Waldschule, Zweiburgenschule Grundschule + SBBZ Lernen

**weitere Schulen:** Friedrich-Realschule, Werner-Heisenberg-Gymnasium, Zweiburgen Schule SBBZ Lernen

## TEAM



Britta Müller



Corinna Wagner



Mirjam Pflüger



Anne Gorath



Astrid Schauder



Michaela Buchwald



Selina Reichel



Iryna Eisenlohr



Stefan Szubert



Laura Schmidt-Dingeldein

## Entwicklungen im Berichtszeitraum

### Sprachförderung

Kontinuierlich wird die individuelle Sprachförderung an den Weinheimer Grund- und den Sek-I-Schulen weitergeführt. Zusammen mit den neu erstellten Materialien zum Thema Soziales Lernen (Projekt Miteinander Lernen (DKJS)) kommen die bewährten Fördermaterialien, wie z.B. Heidelberger Sprachförderkoffer, DAZ-Material und auch schulische Unterlagen zum Einsatz, um Deutsch als Bildungssprache zu festigen. Das z. T. über Jahre entstandene Vertrauensverhältnis zwischen Schüler\*innen und Bildungslotsin führt dazu, dass die Bildungslotsin individuell eine spielerische Förderung aufbauen kann, bei dem die Schüler\*innen zunehmend ihre Potentiale selbst entdecken und durch Fortschritte ihr Selbstbewusstsein stärken.

Auch gelingt es den Bildungslotsinnen mehr und mehr, sich die Lebenswelt der Kinder, insbesondere die Familiensituation der Kinder, zu erschließen. Dieser ganzheitliche Blick und das Wissen um z.T. komplexe Problemlagen der Familien helfen auch den Lehrer\*innen. So tauschen sich Schule und Bildungslotsinnen immer öfter aus, um sich besser in die Schüler\*innen hineinversetzen zu können. Gemeinsam mit dem multikulturellen Team des BB-IC, den Schulsozialarbeit\*innen sowie weiteren Institutionen der Weinheimer Bildungskette gelingt es immer mehr, den Familien behutsam weitere Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten und sie für Weinheim zu öffnen.

Zur Zeit fördern die Bildungslotsinnen 91 Sprachförderschüler\*innen, davon 21 ukrainische.

### Sprachförderung und Ukraine

Der größte Anteil der von den Bildungslotsinnen geförderten ukrainischen Schüler\*innen ist zurzeit am WHG. Sie werden neben dem Regelunterricht gemäß ihrem Leistungsniveau auch in kleineren Gruppen als VKL-Klasse von einem VKL-Lehrer und der Bildungslotsin gefördert. Neben dem Unterricht am WHG müssen die Schüler\*innen auch am ukrainischen online-Unterricht teilnehmen, um im dortigen Schulsystem den Anschluss zu behalten. Sie verfügen in der Regel über keine oder sehr geringe Deutschkenntnisse, aber sind inzwischen gut in den hiesigen Strukturen angekommen.

Als direkte Reaktion auf den höheren Förderbedarf am WHG und der Zweiburgenschule unterstützen eine pädagogische Assistenz (Selina Reichel), eine weitere Bildungslotsin (Laura Schmidt-Dingeldein) sowie eine ukrainische Honorarkraft (Iryna Eisenlohr) sprachlich-kulturell die Bildungslotsinnen in den Sprachfördergruppen.

Der Einsatz der zusätzlichen Kräfte wurde möglich durch eine Spende der Firma Freudenberg SE. Aus dem bereit gestellten „Ukraine-Notfallfonds“ können auch Bücher, Hefte, Stifte und weiteres notwendiges Lernmaterial finanziert werden.

### Elterninfocafé Bildungslotsen

Das neue Programm der Weinheimer Bildungslotsen wurde Ende letzten Jahres an 5 Schulen zum ersten Mal angeboten. Das Format Elterninfocafé-Bildungslotsen (EIC-BL) hat zum Ziel, Kontakt zu den neu-zugewanderten Eltern aufzubauen und sie darin zu unterstützen, das deutsche Bildungssystem besser zu verstehen.

Die schriftlichen Einladungen erfolgen in den verschiedenen Muttersprachen, damit sich die



Vertrauen aufbauen

Eltern persönlich angesprochen fühlen. Doch auch lückenhafte oder fehlende Sprachkenntnisse sollen für Eltern kein Hemmnis darstellen, um Angebote wahrzunehmen. Die Eltern sollen im EIC-BL erfahren, dass eine Kommunikation auch ohne Übersetzer\*in miteinander möglich ist.

So wurde ganz bewusst fast ausnahmslos auf Übersetzungshilfen verzichtet. Bei angenehmer Atmosphäre waren Eltern mit und ohne Deutschkenntnissen willkommen - betont anschaulich, praxisorientiert und niederschwellig

vermittelten die Bildungslotsinnen, wie sich die Kinder bei der Sprachförderung abseits des Schulunterrichts spielerisch die deutsche Sprache erschließen. Die Eltern konnten das selbst in Übungen ausprobieren. Dabei merkten sie, dass sie in ihrer Eltern-Rolle als Lernbegleiter\*innen - sogar mit viel Spaß für sich selbst – ihre Kinder auch zuhause gut unterstützen können.

So war beim ersten EIC-BL wichtig, dass sich die Eltern wohlfühlten und zur Bildungslotsin Vertrauen fassen – auch wenn es auf beiden Seiten Sprachbarrieren gibt. Sie nahmen wahr, dass es eine weitere Person an der Schule gibt, die



Eltern ins Boot holen

Sprachförderung anbietet und die Familie außerdem auch im und außerhalb des Schulalltags mit Rat und Tat über die vielen Angebote des Bildungsbüros unterstützen kann.



Miteinander ins Gespräch kommen

Das EIC-BL wurde von den Schulen sehr begrüßt und von vielen Eltern gerne angenommen: wichtig war der persönliche Austausch, so dass viele Fragen, die die Eltern beschäftigten, sofort oder im Nachgang im individuellen Gespräch geklärt werden konnten.

Mütter konnten mit Geschwisterkindern in frühkindliche Angebote, wie z.B. Griffbereit oder Rucksack vermittelt oder auch Eltern für den Besuch eines Sprachcafés motiviert werden.

Die Bildungslotsin bahnte den Kontakt zwischen Mutter und Schulsozialarbeiterin an, um z.B. die Finanzierung eines Kernzeitplatzes auf dem Amtsweg zu klären. Oft sind aufgrund mangelnder Kenntnis und negativen Erfahrungen aus Herkunftsländern große Ängste bei Eltern vorhanden, sich direkt mit Fragen und Nöten an Vertreter\*innen der Institutionen zu wenden. Dies gilt umso mehr, wenn ein Aufenthaltsstatus noch nicht abschließend geklärt ist.



Kommunikation unter Eltern fördern

Weitere Ergebnisse waren z.B. Übersetzungshilfen vermitteln für die Schulanmeldung oder den KiTa-Platz, Kontakt herstellen zwischen zwei Familien für

die gemeinschaftliche Organisation eines „Elterntaxi“ wegen eines zu langen Schulweges oder auch dabei helfen, sich für ein Freizeitangebot (Stadtjugendring und Stadtbibliothek) anzumelden. So konnten die Bildungslotsinnen Unsicherheiten direkt im persönlichen Gespräch (wann, wo, darf ich da mitmachen) auflösen und weitere Schritte anleiten.

Generell hat das EIC einen viel persönlicheren und vertrauteren Zugang und Umgang zu den Eltern geschaffen; sie scheuen sich nun nicht mehr, die Bildungslotsinnen auch per Messenger Dienste zu kontaktieren, wenn sie Unterstützung brauchen. Denn die Eltern merkten, dass sie sich hier mit allen ihren Fragen einbringen können und lernten, wer alles hinter dem „Bildungsbüro“ steckt und wie vielfältig unsere Unterstützungsmöglichkeiten sind.

Die Fortsetzung des Angebots EIC-BL ist geplant. Vor den Sommerferien fand ein 2. EIC-BL statt mit dem Schwerpunkt-Thema: „Das Schulsystem in Deutschland“. Anschaulich mit Bild- und Filmmaterial bereiten wir den Austausch mit den Eltern schon ab Klasse 1/2 ff. vor, um sie früh und behutsam mit dieser Thematik vertraut zu machen. Auch die Schulsozialarbeiter\*innen sind nun dabei, um das gegenseitige Kennenlernen und Vertrauen fassen zu intensivieren.



Bei Schulanliegen vermitteln

Künftig sind 1-2 EIC-BL pro Schuljahr geplant – immer in Absprache mit den Schulleitungen. Dabei ist es auch möglich Raum für Schulbelange zu schaffen, um diese in einem persönlichen Rahmen zu besprechen und zu erläutern und so die Schulen zu unterstützen.



Begegnungsort Schule

## IV. Kooperative Elternbildung in der Weinheimer Bildungskette

### Programmüberblick

Mit der kooperativen Elternbildung werden Eltern – vorwiegend von Grundschulkindern – die mit ihren Kindern eine andere oder weitere Sprache als Deutsch sprechen, unterstützt und ermutigt, sich mit zentralen Themen und Aufgaben von Familie auseinanderzusetzen und sich aktiv für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder einzusetzen.

- Z** ■ Eltern informieren, beraten und ermutigen, sich mit ihren Kompetenzen für eine gute Entwicklung ihrer Kinder stark zu machen
- I** ■ Eltern in ihrem transkulturellen Selbstverständnis, ihren Erziehungskompetenzen und bei der Vermittlung von Erfolgsfaktoren bezüglich der Bildung ihrer Kinder stärken
- E** ■ Eltern bei ihrem sicheren Umgang mit Bildungsinstitutionen unterstützen
- L** ■ Die identitätsstiftende, sprach- und lernfördernde Mehrsprachigkeit von Grundschulkindern unterstützen
- E** ■ Einen guten Übergang in die weiterführende Schule/den Bildungserfolg der Kinder unterstützen
- Aufklären und Problemen vorbeugen

### Konkrete Umsetzung

Wir entwickeln Gruppen-Angebote eng an den Bedürfnissen und Wünschen der Eltern. Veranstaltungen finden sowohl in Präsenz als auch digital statt und haben Themen aus dem Familienalltag zum Inhalt. Die Themenvielfalt ist umfassend und reicht von „Wertschätzende Kommunikation in der Familie“ über „Umgang mit digitalen Medien“ bis hin zu „Wie lernt mein Kind?“. Das Bemühen der Eltern, gute Weg- und Lernbegleiter für ihr Kind zu sein, unterstützen wir dabei mit viel Raum für Austausch, Tipps und Informationen.

Dies machen wir gemeinsam mit Kooperationspartner\*innen und verstärkt mit den Durchführenden der bestehenden BB/IC-Gruppen, wobei wir an Formate wie Rucksack-KiTa oder das MGH-Sprachcafé andocken.

Die gemeinsame Angebotsentwicklung macht den Eltern den Zugang zu hilfreichen Bildungs- und Beratungsangeboten leichter. Sie sichert darüber hinaus die notwendige fachliche Expertise in der Elternbildung, indem die verschiedenen Fachkompetenzen der Partner\*innen zusammengeführt werden. Durch die gemeinsame Durchführung entwickeln sich außerdem die Kompetenzen der Elternbegleiter\*innen, Sprach- und Kulturmittler\*innen usw. weiter. Dadurch und durch die interne Weiterqualifikation von Mitarbeiterinnen des BB/IC in diesem Bereich wird erreicht, dass die Expertise in der Elternbildung zusätzlich mittelbar den Eltern unserer Zielgruppen zu Gute kommt.

### Kooperationspartner

Türkischer Elternverein Weinheim (TEV), Türkisches Konsulat, Psychologische Familien- und Erziehungsberatung („FEB“, Pilgerhaus) und weitere Partner\*innen.

### Team



Nilgün Ilden



Michaela Buchwald

## Erfahrungen im Berichtszeitraum

### Elternseminare im Rahmen der Kooperationen

Die 2017 gegründete Arbeitsgruppe aller Kooperationspartner ist weiterhin aktiv. Das BB/IC hält dabei als Schnittstelle die Kontakte zum TEV, zum Konsulat und zur FEB. Im letzten Arbeitstreffen Anfang Mai wurde die Planung für ein Elternseminar zum Thema Pubertät und Kommunikation abgestimmt. Dieses wurde am 19.05. und am 26.05. von der psychologischen Beraterin des Türkischen Generalkonsulats Leman Aksu durchgeführt.

### Elternseminare im Rahmen der bestehenden Gruppenangebote des BB/IC

Neben den offenen Seminaren in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern verfolgt das BB/IC einen weiteren Ansatzpunkt, um Eltern in ihren Erziehungskompetenzen und als Wegbegleiter\*innen für ihre Kinder zu stärken. Hierbei setzen wir an der praktischen Arbeit der Fachkräfte und semiprofessionellen Kräfte im Bildungsbüro in den Programmen Griffbereit, Rucksack KiTa, Bildungslotsen und TEMA an. Als direkte Ansprechpartnerinnen für Eltern in den einzelnen Programmen haben Elternbegleiterinnen, Elternberaterinnen und Sprach- und Kulturmittlerinnen eine Beratungs- und Vorbildrolle, die sie gewinnbringend in die Elternbildung einbringen können.

In Gesprächen mit den Gruppen, die sich im Mehrgenerationenhaus treffen (Sprachcafé, Griffbereit, Rucksack), zeigte sich Interesse an Elternseminar-Angeboten. Dabei wurde der Wunsch geäußert, die Veranstaltungen in Präsenz durchzuführen und dabei Kinderbetreuung anzubieten. Dies wurde für die Planung aufgegriffen, jedoch waren Präsenzseminare mit gleichzeitiger Kinderbetreuung aufgrund fehlender geeigneter Räume bisher nicht durchführbar. Alternativ wurde in diesen drei Gruppen das Elternseminar „Klar und liebevoll



Flyer türkischsprachiges Webinar

Nein sagen zum Kind“ als Webinar angeboten; im Mai türkischsprachig und im Juni deutschsprachig.

Das Online-Format wurde nicht gut angenommen. Auch die Wahl der Uhrzeit – während Kita- und Schulzeit der Kinder, führte nicht zu mehr Teilnahmen. Ob Gründe für die geringe Resonanz in Vorbehalten an digitalen Formaten oder eher in der fehlenden Kinderbetreuung liegen, ist nicht eindeutig nachvollziehbar.



Flyer deutschsprachiges

Nach diesen Erfahrungen sind weitere Veranstaltungsformate in Abwägung und Planung, auch in Kooperation mit der FEB.

### Perspektiven der Elternbildung

Im kommenden Jahr möchten wir:

- Seminarthemen weiter an den Bedarfen der Eltern ausrichten
- Regelmäßig Elternseminare in gewohnter Qualität durchführen
- Elternseminare deutsch/arabisch fortsetzen
- Angebote im MGH weiter vernetzen
- Die Schnittstellen im Kooperationsverbund BB/TEV, TEV/FEB, Türkischlehrer/Konsulat weiter pflegen und unterstützen.

## V. Beratung zu Aus- und Weiterbildung

### Projektüberblick TEMA

Das Projekt war bis Dezember 2021 Teil des Landesprogrammes des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus im Förderaufruf des Europäischen Sozialfonds (ESF) „Der Weg zum Erfolg 2: Berufliche Bildung – Mehr Menschen mit Migrationshintergrund in berufliche Aus- und Weiterbildung 2“.

Durch TEMA werden Eltern und Familien dabei unterstützt, sich zu aktiven Mitstreiter\*innen und Multiplikator\*innen („Motoren“) für Bildung, Aus- und Weiterbildung zu entwickeln. Dies zum einen mit Blick auf die Ausbildung ihrer Kinder, zum anderen auf ihre eigene Aus- und Weiterbildung als Erwachsene. Mit einem aufsuchenden, herkunftssprachlich kompetenten und transkulturell vermittelnden Handlungsansatz informiert, berät, interessiert und sensibilisiert das Projekt Eltern/Familien, (junge) Erwachsene und Communities und motiviert diese, sich aktiv zu beteiligen.

- Z** ■ Integrative Unterstützung der Eltern und (jungen) Erwachsene bei allen Fragen zu ihrer Ausbildung oder der ihrer Kinder sowie Sensibilisierung und Motivation für berufliche Weiterbildung
- I**
- E** ■ Vermittlung in eine nachhaltige Aus- oder Weiterbildung
- L** ■ Integration in den Arbeitsmarkt
- E** ■ Chancengerechtigkeit für zugewanderte Menschen und gesellschaftliche Teilhabe durch Bildung

### Zielgruppen

Familien mit Migrationshintergrund und geringem formalen Bildungsstand, insbesondere Eltern und (junge) Erwachsene mit türkischer, arabischer, kurdischer oder bulgarischer Muttersprache.

### Merkmale

- Beratung und Begleitung der Teilnehmenden (TN) durch ein qualifiziertes Tandem aus Berater\*in und entsprechender Sprach- und Kulturmittler\*in
- Proaktive, aufsuchende Ansprache der TN-Gruppen
- Vertrauensbasis zwischen TN und Mitarbeiter\*innen durch persönliche Kontakte in die Community; Akzeptanz und Vorbildrolle durch eigene Migrationserfahrung vieler eingesetzter Mitarbeiter\*innen
- Niedrigschwellige (Einstiegs-)Angebote, stufenweise aufgebaut, die Teilnehmer\*innen in ihrer aktuellen Lebenssituation ansprechen und schrittweise für die Wahl einer Aus- oder Weiterbildung aktivieren bzw. ihre Kinder darin unterstützen

### Konkrete Schritte

#### Projektschwerpunkt 1: Beratung von Eltern zur Bildung und Berufsausbildung ihrer Kinder

- **Direkte Ansprache** der Eltern in ihrem Lebensumfeld, unterstützt durch Kooperationspartner wie Türkischer Elternverein (TEV), Moschee, Folkloregruppen, Fußballverein SC United Weinheim und andere Vereine und Institutionen
- **Anrufaktionen** zur Aktivierung der Teilnahme an schulischen Veranstaltungen wie Elternabende, Elternsprechtage, Informationsabende für Eltern und Schüler\*innen zum Übergang Schule/Ausbildung, Veranstaltungen zur Berufsorientierung wie WHAT (Weinheimer Ausbildungs- und Studientag) oder IHK Karriere Kick
- **Mehrsprachiger Elterntreff**  
Niederschwelliges Gruppenangebot zum Informationsaustausch; zur Besprechung, Klärung aller Fragen rund das deutsche Bildungssystem, Schule und Erziehung
- **Mehrsprachiges Elterninfocafé** - Gruppeninformationen zur Berufsorientierung:
  - für Eltern und Schüler\*innen der 7. Klasse zur Vorbereitung auf Klasse 8 + 9 am Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Lernen (SBBZ)

- für Eltern und Schüler\*innen der Klassen 8, 9 und 10 an der Friedrich Realschule (FRS) und Dietrich Bonhoeffer Werkrealschule (DBS)
- **Individuelle Familienberatungen** für Familien der 9. und 10. Klassen  
Eltern- und Job Central-Berater\*in unterstützt durch Sprach- und Kulturmittlerin besprechen gemeinsam die schulischen Anschlussmöglichkeiten und Perspektiven der Jugendlichen. Dabei werden Chancen und Entwicklungswege aufgezeigt und bestehende Unsicherheiten so weit möglich ausgeräumt
- Wöchentliche, **individuelle Elternsprechstunden** an den Projektschulen DBS-Werkrealschule, FRS, Zweiburgenschule SBBZ

## Projektschwerpunkt 2: Beratung von (jungen) Erwachsenen zu ihrer eigenen Aus- und Weiterbildung

- **Projektvorstellung in Integrationskursen an der VHS Weinheim**
- **Arabischer Frauenkreis**  
Niederschwelliges Gruppenangebot, bei dem familienrelevante Themen wie Kinder, Gesundheit, Alltag in Deutschland im Vordergrund stehen
- **Sprachcafé mit Kinderbetreuung** für Frauen zum Kennenlernen der neuen Kultur, Kontakte knüpfen und Deutschkenntnisse erweitern
- **Ukrainischer Familienkreis** mit Kinderbetreuung  
Informeller Treff für neuankommende Frauen (und Männer) mit ersten Informationen und Orientierungsmöglichkeiten zum Leben in Deutschland
- **Interkultureller Gesprächskreis** für den Austausch über Alltags- und Berufsthemen
- **Beratung in Gruppen für ukrainische Geflüchtete**
- Erstberatung zu allgemeinen sozial- und bildungsrelevanten Themen
- **Sozial- und Berufsleben in Weinheim**, ein mehrsprachiger Informationsabend zu sozial- und bildungsrelevanten Themen. Durch Beiträge von geladenen Experten können Informationen z.B. zu Ausbildung, Weiterbildung, Quereinstieg, Praktika aus erster Hand vermittelt werden
- **Intensive Einzelberatung (junger) Erwachsener**  
Beraterin und – wenn erforderlich – Sprach- und Kulturmittlerin besprechen Anschlussmöglichkeiten an einen Sprachkurs, Voraussetzungen für den Einstieg ins Berufsleben (z.B. Anerkennung von Zeugnissen), Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und deren Finanzierung

## Kooperationspartner

Friedrich Realschule, Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Zweiburgenschule (SBBZ), Job Central, Agentur für Arbeit, Volkshochschule Badische Bergstraße (VHS), Welcome Center Rhein Neckar, ikubiz, Kontaktstelle Frau und Beruf, Netzwerk Fortbildung, Amt für Soziales, Familie und Senioren, Caritas, Diakonie, und weitere.

## TEAM



Güller Yildiz



Halise Yüksel



Aseniya Cappiello



Ahlam Ibrahim



Petra Wille



Agathe Huller-Haastert



Martina Grohmann



Carmen Setiabudi



Nebal Alsalkini



Ulrike Bühner

## Entwicklungen im Berichtszeitraum

### Finanzierungsherausforderungen

Nach Beendigung der Landes- und ESF-Förderung zum 31.12.2021 bleibt die Finanzierungssituation des Projektes TEMA weiterhin angespannt. Bisher konnten keine Landes- oder Bundesfördermittel akquiriert werden, die den dauerhaften Bestand des Programmes sichern.

Mit großer Unterstützung von Stiftungen, der Firma Freudenberg und der Stadt Weinheim, ist es für die Jahre 2022 und 2023 gelungen, die Finanzierung des Projekts zu überbrücken. Durch die 3-jährige Förderzusage der Firma Freudenberg im firmeneigenen Programm e<sup>2</sup> (E-Square) sind zudem für das kommende Jahr rund 57% der Projektgelder bereits gesichert. Die Akquise von weiteren und vor allem dauerhaften Fördergeldern läuft mit Hochdruck weiter, um TEMA als wichtigen Baustein der Weinheimer Bildungskette für den gelingenden Übergang Jugendlicher und (junger) Erwachsener mit Migrationshintergrund in den Beruf zu erhalten.

### Projektförderung im Programm e<sup>2</sup>

Aufmerksam geworden durch den finanziellen Notstand im Projekt, verbunden mit dem Ziel ihr gesellschaftliches Engagement am Standort Weinheim weiter zu stärken, wurde TEMA von Freudenberg Services KG Ende 2021 als Förderprojekt im Programm e<sup>2</sup> ausgewählt<sup>3</sup>. Das Unternehmensprogramm engagiert sich in ausgesuchten Projekten über die Dauer von drei Jahren mittels ehrenamtlicher Mitarbeit von Fach- und Führungskräften sowie durch Projektgelder.

Für TEMA ist die Projektförderung in doppelter Hinsicht ein Gewinn. Die Mittel mindern den finanziellen Druck. Gleichzeitig bietet der Einsatz von ehrenamtlichen Freudenberg-Mitarbeiter\*innen neue Möglichkeiten und bereichert die Beratungsangebote im Projekt. Informationen zu Ausbildungsberufen, Karrieremöglichkeiten und zum Berufsalltag ganz unterschiedlicher Berufsbilder können aus erster Hand an Projektteilnehmer\*innen vermittelt werden. Einblicke in berufliche Laufbahnen der Ehrenamtlichen und Gespräche über persönliche Erfahrungen geben zudem neue Impulse. Dabei entstehen Kontakte und es öffnen sich neue Wege für den Berufseinstieg.

### e<sup>2</sup> in der Praxis

#### **Besuch der Ausbildungs- und Studien-Infotage des Freudenberg Bildungszentrums**

Zahlreiche Weinheimer Schülerinnen und Schüler besuchten am 17. März zusammen im Klassenverband das Bildungszentrum der Firma Freudenberg, um sich über Studien und Ausbildungsmöglichkeiten in der Nähe ihres Wohnorts zu informieren.

---

<sup>3</sup> e<sup>2</sup> ist ein internes Programm der Firma Freudenberg und steht für „education and environment“. Das internationale Programm will den Zugang zu Bildung und Arbeit ermöglichen und den Umweltschutz fördern. Gleichzeitig verfolgt es das Ziel, Mitarbeitende zu motivieren und einzuladen, sich für die Gesellschaft zu engagieren.

**Für alle interessierten Projekteltern und ihre jugendlichen Kinder**, die an diesem Tag nicht teilnehmen konnten, organisierten die Elternberaterinnen und Sprach- und Kulturmittlerinnen in Abstimmung mit Mitarbeiter\*innen von Freudenberg am 18. März einen gemeinsamen Besuch.

Die Gruppe der beteiligten Projekteltern setzte sich aus Müttern und Vätern zusammen, die die Projektmitarbeiterinnen bereits im Rahmen verschiedener Gruppenveranstaltungen wie Elterntreff (siehe Geschäftsbericht 2022) oder Elterninfocafé (s.o.) beraten und betreuen. Der Besuch des Bildungszentrums ermöglicht Einblicke in die Praxis eines modernen Ausbildungsbetriebs und in zum Teil neue und modernisierte Ausbildungsberufe. So können Eltern z.B. falsche Vorstellungen über die duale Ausbildung korrigieren und ihren Kindern als gut informierte Ratgeber bei der Berufswahl zur Seite stehen.



Eltern und Jugendliche in Begleitung von Beraterinnen und Sprach- und Kulturmittlerinnen im Bildungszentrum

Auch eine **Gruppe junger Erwachsener**, die sich für ein duales Studium oder eine duale Ausbildung interessieren, wurde von den Beraterinnen im Projektschwerpunkt 2 gezielt auf den Besuch des Bildungszentrums vorbereitet. Sie wurden bei der Anerkennung ihrer



Junge Erwachsene in Begleitung von Beraterinnen und Sprach- und Kulturmittlerinnen im Bildungszentrum

Zeugnisse aus ihren Heimatländern unterstützt, zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten beraten und verfügen nun über die notwendigen Sprachkenntnisse, um erfolgreich in das Berufsleben einzusteigen. Bei ihrem Besuch am 17.03.2023 konnten sie verschiedene Berufsfelder kennenlernen und zum Teil auch praktisch ausprobieren. Besonders beeindruckend und motivierend für die jungen Erwachsenen waren die Gespräche mit Auszubildenden und Mitarbeitern, die ebenfalls eine Migrationserfahrung haben.

## Praxisbeispiele im Projektschwerpunkt Elternberatung: Mehrsprachiges Elterninfocafé / Zweisprachiges Elterninfocafé

Viele zugewanderte Eltern, die die Elternberaterinnen (EB) und Sprach- und Kulturmittlerinnen (SKM) im Rahmen ihrer Projektarbeit begleiten, haben unzureichende oder falsche Kenntnisse über das deutsche Schul- und Ausbildungssystem. Vor allem die duale Ausbildung und die damit verbundenen Berufschancen sind ihnen nicht vertraut.

Das Angebot Elterninfocafé stärkt Eltern in ihrer Erziehungs- und Förderkompetenz. Es ermöglicht ihnen, sich an den Orientierungs- und Entscheidungsprozessen ihrer Kinder zu beteiligen und eigene Erfahrungen einzubringen. Gemeinsam mit mehrsprachigen Elternberaterinnen und Sprach- und Kulturmittlerinnen geben Kooperationspartner (Schulleitung, Berufsorientierungslehrer, Jugendberufshelfer von Job Central, Berufsberatung der AfA) einen Überblick über Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen mit einer dualen Ausbildung.

Im Winter 2022/23 wurden fünf Elterninfocafés zum Thema Übergang Schule/Beruf für Eltern und Kinder beider Projektschulen, Friedrich Realschule und Dietrich-Bonhoeffer-Werkrealschule, angeboten: 1x mehrsprachig, 1x Deutsch/Arabisch, 1x Deutsch/Bulgarisch, 2x Deutsch/Türkisch. Vertraute Ansprechpartnerinnen (Tandem aus EB und SKM) und eine wertschätzende Atmosphäre bilden den Rahmen für ein offenes Gespräch, in dem Hemmschwellen abgebaut werden. Die Teilnehmenden profitieren vom direkten persönlichen Austausch und den Beiträgen der Kooperationspartner. Sie werden motiviert, Fragen zu stellen, um bestehende Vorbehalte gegenüber der dualen Ausbildung abzubauen. Informationen werden bei Bedarf von den jeweils beteiligten SKM in die Herkunftssprachen der Familien übersetzt.

Insgesamt wurden 53 Eltern und Kinder durch die Elterninfocafés erreicht.

Eine arabische Mutter: „Gut, dass ich meine Tochter mitbringen konnte. Wir haben alle Informationen zusammen bekommen und können zu Hause weiter darüber sprechen. Ich habe gesehen, dass auch andere Eltern die gleichen Probleme haben und es war sehr schön, dass wir uns darüber austauschen konnten.“

Ein türkischer Vater: „Ich will, dass meine Kinder es besser haben. Ich habe immer gedacht, nur mit Studium kann man hier Karriere machen. Jetzt habe ich erfahren, dass es gute Zukunftsberufe z.B. im Handwerk gibt, bei denen man Aufstiegschancen hat und gut verdienen kann.“



Mehrsprachiges EIC an der FRS am 05.12.2022 mit EB Halise Yüksel und SKM Güller Yildiz

Eine bulgarische Mutter: „Ich hatte ein bisschen Angst zu kommen. Ich spreche noch nicht gut Deutsch. Aber ich kenne die Sprach- und Kulturmittlerin und als sie gesagt hat, dass sie auch dabei ist, habe ich mich getraut. Ich kenne jetzt auch die Kooperationspartner. Auch die können mir bei Fragen weiterhelfen. Ich habe viele Fragen, weil wir noch nicht so lange hier sind. Wir brauchen noch viel Hilfe.“



Deutsch/Bulgarisches EIC am 20.12.2022 im Bildungsbüro mit EB Halise Yüksel und SKM Aseniya Capiello



Eine arabische Mutter: „Ich war sehr neugierig auf diesen Abend. Der Austausch unter den Eltern hat mir gut gefallen, weil wir in unserer Sprache sprechen konnten. Ich habe viele Tipps bekommen, von den Profis aber auch von den Eltern. Wir wissen nicht so gut Bescheid in Deutschland, aber wir haben auch Berufserfahrung. Zusammen können wir unseren Kindern helfen.“

Deutsch/Arabisches EIC am 13.12.2022 im Bildungsbüro mit EB Halise Yüksel und SKM Ahlam Ibrahim

### Praxisbeispiele im Projektschwerpunkt Erwachsenenberatung:

**Yusuf Kilic** (28 Jahre / aus der Türkei) fand im Juni 2022 über die arabisch/kurdische Sprach- und Kulturmittlerin Ahlam Ibrahim Zugang zum Projekt. Er wird derzeit von der Erwachsenenberaterin Carmen Setiabudi auf seinem Weg in die Ausbildung begleitet. Der Explorix-Test, ein wissenschaftlich entwickeltes Testverfahren, bot eine gute Entscheidungshilfe, in welche Richtung es gehen sollte. Weitere Beratungsgespräche folgten, um den Berufswunsch „etwas im medizinischen Bereich“ zu konkretisieren. Herr Kilic erhielt Unterstützung bei der Anerkennung seiner Abschlüsse und bei der Erstellung seiner Bewerbungsunterlagen. Die Beraterin unterstützte ihn bei der Suche nach einem Praktikumsplatz. Das erste Praktikum hat er bereits in einer Physiotherapiepraxis absolviert. Er war begeistert. Jetzt macht er ein weiteres.



**Yusuf Kilic:** „Bei meinem ersten Beratungstermin war ich noch orientierungslos. Von Krankenpfleger über Frisör bis hin zu Bauzeichner konnte ich mir alles vorstellen. Frau Setiabudi hat mich auf den WHAT begleitet. An einem Stand habe ich mit einem Auszubildenden zum Physiotherapeuten gesprochen. Danach war klar: Da will ich ein Praktikum machen! Ich habe gelernt, mich zu öffnen und auf die Leute zuzugehen. Ich weiß jetzt, wie ich vorgehen muss.“

**Galya Dimitrova** (51 Jahre / aus Bulgarien) hatte bereits im November 2021 ihr erstes Beratungsgespräch im Bildungsbüro. Sie suchte eine Stelle als Friseurin, ihrem erlernten Beruf. Der Einstieg gelang ihr über ein freiwilliges Praktikum in einem Friseursalon. Leider musste Frau Dimitrova ihren Beruf nach einiger Zeit krankheitsbedingt aufgeben. Für die nächsten Schritte fand sie wieder Unterstützung im Bildungsbüro. Zunächst benötigte sie Hilfe bei der Klärung von Fragen der Agentur für Arbeit. Danach konnte sie erneut bei der Aktualisierung ihrer Bewerbungsunterlagen und der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche unterstützt werden. Seit Februar 2023 ist sie wieder erwerbstätig. Von Anfang an wurde sie von ihrer Beraterin Carmen Setiabudi und der Sprach- und Kulturmittlerin Aseniya Capiello unterstützt und kontinuierlich begleitet.



**Galya Dimitrova:** „Ich kann mich noch gut an meinen ersten Termin im Bildungsbüro erinnern. Das war Ende 2021. Ich war sehr aufgeregt und unsicher, weil ich noch nicht so gut Deutsch sprechen konnte und die Kultur mir noch nicht vertraut war. Begleitet hat mich daher die Sprach- und Kulturmittlern, die mir das Projekt auch vorgestellt hat. Inzwischen habe ich einen Sprachkurs besucht und Arbeitserfahrung gesammelt. Ich traue mir schon viel mehr allein zu.“

## Ukrainischer Familienkreis

Seit Anfang Mai 2022 findet der Ukrainische Familienkreis regelmäßig freitags von 10:00 bis 12:00 Uhr für 8-10 Teilnehmer\*innen in der Stadtbibliothek Weinheim statt. Für weitere Interessent\*innen wird eine Warteliste geführt. Sobald - bedingt durch die Teilnahme an einem Integrationskurs oder durch die Aufnahme einer Arbeit – ein Platz frei wird, kann nachgerückt werden.

Das Angebot, das als Einstieg und Erstorientierung für geflüchtete Ukrainer\*innen konzipiert war, hat sich inzwischen weiterentwickelt. Es ist ein Treffpunkt für Neuankömmlinge und Frauen und Männer die inzwischen länger als ein Jahr in Deutschland sind. Informationen und Erfahrungen können ausgetauscht, Probleme und Sorgen besprochen werden. Neben den „Stammteilnehmer\*innen“ nutzen auch viele das Angebot, um die Wartezeit auf einen VHS-Sprachkurs sinnvoll zu überbrücken, erste Sprachkenntnisse zu erlangen und zu vertiefen.



Kleine Feier zum einjährigen Bestehen des Ukrainischen Familienkreises, Mai 2023

Geleitet und moderiert wird der Familienkreis von einem deutsch-ukrainischen Tandem: derzeit von Yana Goethe (ukrainische Sprach- und Kulturmittlerin, lebt seit 2006 in Deutschland) und Claudia Brandt im Wechsel

mit Uta Baumann (deutschsprachig, ortskundig und pädagogisch erfahren).

Seit September 2022 gibt es eine regelmäßige Kinderbetreuung. Zunächst waren aufgrund der Nachfrage zwei Betreuerinnen notwendig: Hanna Haiduk (ukrainischsprachige Erzieherin) und Olga Nykolyshyn (ukrainische Rucksack KiTa-Elternbegleiterin). Mittlerweile haben die meisten Kinder einen KiTa- oder Grundschulplatz, so dass nur noch eine Betreuungsperson im Einsatz ist.

Der Ukrainische Familienkreis bietet eine gute Plattform, um die Eltern- und Erwachsenenberatung vorzustellen. Viele der Teilnehmenden konnten bereits in Einzelterminen in der Intensivberatung oder in Gruppenberatungsterminen gezielt unterstützt und begleitet werden.

## TEAM



Yana Goethe



Claudia Brandt



Uta Baumann



Olga Nykolyshyn



Agathe Huller-Haastert

Dieses zusätzliche Angebot wurde möglich durch eine Spende der Firma Freudenberg SE und Mitarbeiter\*innen des Unternehmens. Aus dem bereit gestellten „Ukraine-Notfallfonds“ können Honorar- und Sachmittel sowie Raummieten finanziert werden.

## VI. Mehrgenerationenhaus Weinheim

### Programmüberblick MGH

Die Angebote und Kooperationen im Rahmen des Programms „Mehrgenerationenhaus Weinheim“ orientieren sich schwerpunktmäßig an vier übergeordneten Zielen:

- Z** ▪ Stärkung des Zusammenwirkens der Generationen und Kulturen in Weinheim in einem Kooperationsverbund (Netzwerk MGH) und auf sozialräumlicher Ebene (MGH West)
- I** ▪ Gestaltung des demografischen Wandels
- E** ▪ Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte
- L** ▪ Stärkung von freiwilligem Engagement und Beteiligung
- E** Das Programm ist eingebunden in die Demografie-Strategie der Stadt und es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales, Jugend, Familie und Senioren.

### Konkrete Schritte

Im Rahmen des MGH-Programms werden rund 30 Angebote koordiniert und durchgeführt, sowohl im MGH West (in Kooperation mit dem Stadtjugendring als Hausleitung) – wie auch in ganz Weinheim. Zu diesen Angeboten gehören etwa:

- Mehrsprachiges Vorlesen (Kooperation Stadtbibliothek)
- Lern- und Lesepat\*innen an Grundschulen (Kooperation Wald-, Friedrich- und Albert-Schweitzer-Grundschule)
- Individuelle Lernbegleitung in Flüchtlingsfamilien (Kooperation AK Asyl)
- Bewegungsangebote für Senior\*innen (Bewegungstreff im Freien, Heilmeditation, Qi Gong)
- Kulturangebote wie Folkloretanz, SAZ-Unterricht und Chor
- Digitaler Führerschein (Kooperation Weinheimer Jugendmedien)

Zusätzlich arbeiten knapp 30 Weinheimer Akteure aus dem Bereich der generationenübergreifenden Arbeit im „Netzwerk Mehrgenerationenhaus“ zusammen.

### Förderung

Aktuell wird das Programm in seiner vierten Förderperiode unter dem Titel „Miteinander – Füreinander“ umgesetzt, die erstmals eine verlängerte Laufzeit von acht Jahren hat (2021-2028). Als neue Schwerpunkte hinzugekommen sind in dieser Periode die Bereiche „Digitale Medien“ und „Ökologische Nachhaltigkeit“.

### Kooperationspartner

**Netzwerk Mehrgenerationenhaus:** AWO, Stiftung „alwine – in Würde altern“, Bildungsbüro Weinheim/IC, Bürgerverein Weststadt, Caritas, Computer-Club, Diakonie, DRK, Ev. Kindertagesstätte Pustebume, Flüchtlingshilfe Weinheim/AK Asyl, Kontaktpunkt der Bürgerstiftung, Kindertagesstätte „Bürgerpark“, Kindertagesstätte Kuhwaid, Moscheeverein, Pflegestützpunkt Rhein-Neckar-Kreis, Pilgerhaus, Pro Weststadt, Regionale Jugendagentur/Job Central, Soziale Vielfalt, Stadt Weinheim, Stadtbibliothek, Stadtjugendring, Stadtseniorenrat, Suchtberatung, Tauschring, Türkischer Elternverein, VHS Badische Bergstraße, Weinheimer Jugendmedien

### Koordination & Team



Lena Loge



Eva Kerwien



Ömriye Korucu



Sihem Mcharek



## Entwicklungen rund um das MGH

### Laufende Angebote im MGH

Alte und neue Angebote, Freizeit- und Kulturgruppen bringen wie gewohnt Leben in das Mehrgenerationenhaus in der Weststadt – sei es durch pädagogisch angeleitete Eltern-Kind-Gruppen, Ehrenamtsgruppen wie den „Woinemer Reparaturschubbe“ des Stadt seniorenrats oder den offenen, niedrigschwelligen Treff im „Café für Alle“. Zahlreiche Kooperationspartner, Engagierte, Semiprofessionelle und Fachkräfte tragen das Angebot und setzen es vor Ort und im gesamten Stadtgebiet um.

Das gesamte Angebot im MGH ist auf [www.mehrgenerationenhaus-weinheim.de](http://www.mehrgenerationenhaus-weinheim.de) zu finden.

### Stammtisch Mensch

Neu im Mehrgenerationenhaus ist seit Januar 2023 der „Stammtisch Mensch“: Einmal im Monat bietet der ehrenamtlich angeleitete Stammtisch einen Schutzraum und die Möglichkeit zum Austausch für queere Menschen und ihre Angehörigen.



### Mittagstisch im Café für Alle

Neu im Café für Alle ist der Mittagstisch: Zwei Mal im Monat kochen die beiden Mitarbeiterinnen Sihem Mcharek und Ömriye Korucu für die Gäste des Cafés. Auf der Speisekarte stehen internationale Spezialitäten von tunesischem Couscous bis zu türkischer Okra-Suppe.



Café-Mitarbeiterin Ömriye Korucu verwöhnt ihre Gäste mit türkischen Manti

Jedes Mittagessen kostet vier Euro und bietet den Gästen nicht nur eine kostengünstige Leckerei, sondern auch Raum für Austausch mit anderen Gästen, Nachbar\*innen aus Weststadt und darüber hinaus – typisch Café für Alle eben.

Das ist weiterhin an vier Tagen pro Woche von 9-14 Uhr geöffnet mit Kaffee, Kaltgetränken und kleinen Snacks, aber ohne Konsumzwang.

## Kaffeeball im Rahmen des Runden Tisches Demografie

Der „Woinemer Kaffeeball“ verzeichnet steigende Besucher\*in-nenzahlen und findet mittlerweile vier Mal im Jahr statt, zuletzt im März und Mai. Das Angebot für Senior\*innen blüht wieder auf und von der Kontaktscheu aus Coronas Zeiten ist nichts mehr zu spüren.



Tanzstimmung auf dem Kaffeeball am 12. Mai bei Emis Dance Academy

Koordiniert und umgesetzt wird die Veranstaltung vom Runden Tisch Demografie, in dem sich u.a. das Amt für Soziales, Jugend, Familie und Senioren, Wohlfahrtsverbände, Vereine und das Mehrgenerationenhaus engagieren. Veranstaltungsort ist die Tanzschule *Emis Dance Academy*, die nicht nur den Raum, sondern auch die Versorgung mit Kaffee sowie Auftritte der eigenen Kindertanztruppe organisiert, um Generationen zu dieser Gelegenheit zusammenzubringen.

## Lern- und Lesepaten



Zwölf ehrenamtliche **Lern- und Lesepat\*innen** besuchen wöchentlich die Zweiburgen-Grundschule, die Friedrich-Grundschule, die Waldschule und die Carl-Orff-Grundschule und lesen vor der Klasse oder auch einzeln mit von den Lehrern ausgewählten Schülern und Schülerinnen. Die 10 Frauen und 2 Männer vermitteln Freude am Lesen, fördern die Lesefähigkeit und gestalten aktiv den intergenerativen Austausch. Dies tun sie, indem sie gerne ihre Zeit mit den Kindern verbringen und ihnen offen und mit Interesse begegnen. Wie gut das bei den Kindern ankommt, zeigt sich darin, dass diese die Vorlesenden immer mit großer Spannung und Freude erwarten.

## Stark wie Pipi – bunt wie Elmar

**Lern- und Lesepaten:** Wie Bücher Kinder stärken können – Fortbildung mit Theaterpädagogin Gabriele Czerny

**Weinheim.** Wie stärkt man Kinder beim Vorlesen nachhaltig? Diese Frage beschäftigte die ehrenamtlichen Lern- und Lesepatinnen des Bildungsbüros/Integration Central Weinheim bei ihrer diesjährigen Fortbildung. Im Workshop „Stark wie Pipi – bunt wie Elmar: Resilienz in Kinderbüchern“ vermittelte Theaterpädagogin und Professorin Gabriele Czerny lebendig und interaktiv, wie mit ausgewählten Büchern und der Pflege einer guten Beziehung zu den Kindern deren Entwicklung gefördert werden kann.

Kinder tauchen gerne in Geschichten ein, in denen die Helden positiv mit Widrigkeiten umgehen. So lernen Kinder, dass sie das auch tun können. Dabei kommen stärkende Botschaften bei ihnen an wie „Ich bin stark und mutig“ und „Ich darf alle meine Gefühle fühlen“ oder „Ich darf Fehler machen und kann aus ihnen lernen“.

„Ein gutes Buch kann alle Themen aufgreifen, auch die schweren, wenn es am Ende Trost und Zuversicht spendet“, so Czerny. Außerdem sei es wichtig, beim Vorlesen die Neugier der Kinder zu wecken, an ihre Erfahrungen anzuknüpfen und einen Perspektivwechsel zu er-

möglichen. Czerny: „Dies gelingt, wenn wir das Vorlesen als Gespräch gestalten und die Kinder aktiv und agierend mit einbeziehen.“

### Mehr als nur Lesen

Wie das funktioniert, konnten die Teilnehmer selbst erleben und ausprobieren: zum Beispiel durch Vertrauensspiele oder das Sprechen über Bilder. In einer Übung durften sie die Rolle einer Tierfigur aus einem Buch übernehmen und sich in

diese einfühlen. Zu dem Erlebten wurden sie von den anderen befragt.

In vielen praktischen Beispielen wurden im Workshop Themen der Resilienz vorbereitet oder auch gefestigt. Die Lern- und Lesepaten nahmen sehr viele Methoden und Tipps mit, wie sie das Vorlesen in Klassen oder auch in der Einzelförderung interaktiv gestalten können.

Resilienz wird definiert als die Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchti-

gung zu überstehen. Der wichtigste Faktor für Resilienz bei Kindern ist dabei eine stabile, unterstützende und zugewandte Beziehung zu erwachsenen Menschen.

### Beziehungen aufbauen

„Eine solche Beziehung können Weinheimer Kinder auch zu den Lern- und Lesepaten aufbauen und pflegen, denn sie sind wöchentlich an der Friedrich-Grundschule, der Waldschule, der Zweiburgenschule und der Carl-Orff-Grundschule im Einsatz“, betont Michaela Buchwald, die Fachstelle Grundschule im Bildungsbüro/Integration Central in Weinheim leitet.

Das Vorlesen vor der Klasse und die Einzelförderung durch die ehrenamtlichen Lern- und Lesepaten ist ein Angebot des Bildungsbüros/IC im Rahmen des Programms des Mehrgenerationenhauses, das die Stärkung des Zusammenwirkens der Generationen und Kulturen in Weinheim als Ziel hat. Dazu gehört auch das mehrsprachige Vorlesen in der Stadtbibliothek Weinheim.



Kindern das Gefühl vermitteln, sie seien stark, sollen die Lern- und Lesepaten des Weinheimer Bildungsbüros.

BILD: STADT WEINHEIM

**Nähere Informationen gibt es im Bildungsbüro bei Nilgün Ilden, Telefon 06201/2908987.**

© DiesbachMedien | Ausgabe: Weinheimer Nachrichten | Weinheim | 02.06.2023 |

Auch in den jährlich stattfindenden Teamqualifizierungen zeigen sich unsere Lern- und Lesepat\*innen stets offen für neue Impulse und für die Themen der Zeit. Wie aufgeschlossen und beweglich sie sind, zeigte sich auch im diesjährigen Workshop, das sich mit dem Thema: „Resilienz in Kinderbüchern“ beschäftigte.

Hier ließen sie sich auf Vertrauensspiele ein, nahmen Rollen von Buchfiguren ein und ließen sich aus dieser Perspektive befragen. Dadurch lernten sie zunächst am eigenen Leib, wie sich über vorbereitende Lesetechniken und dialogischem Lesen bei den Kindern, Empathie und Reflexion erzeugen lässt.

## Mehrsprachiges Vorlesen

Auch das Angebot **Mehrsprachiges Vorlesen** wird durch ehrenamtliches Engagement getragen. Es findet in Kooperation mit der Stadtbibliothek in deren Räumen statt und richtet sich vorrangig an Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren, die mehrsprachig aufwachsen („DaZ-Kinder“ – Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Drittsprache). Auch Kinder, die mit Deutsch als Familiensprache aufwachsen, sind eingeladen und nehmen aktiv teil.

Die mehrsprachigen Kinder bzw. Familien erfahren Wertschätzung und Förderung ihrer Familiensprachen. Die deutsch-muttersprachigen Kinder hören den Klang anderer Sprachen und werden zum Fremdsprachenlernen motiviert.

Dieses Angebot, bestehend aus Vorlesen und anschließendem Basteln, bietet einen guten Rahmen, um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und sich über Mehrsprachigkeit und Angebote in Weinheim und der „Weinheimer Bildungskette“ intensiver auszutauschen.



Wie geht das Abenteuer der Streithörnchen weiter?  
Eltern und Kinder beim deutsch-spanischen Vorlesen in der Stadtbibliothek Weinheim

Die monatlichen Vorlesenachmittage fanden regelmäßig auf Deutsch und z.B. Farsi, Spanisch, Polnisch, Ukrainisch, Italienisch, Arabisch, Albanisch oder Türkisch statt.

Die Reihe wird unverändert fortgesetzt und getragen von den vorlesenden ehrenamtlichen Lern- und Lesepat\*innen zusammen mit überwiegend Müttern und Vätern von Sprachförderkindern, die wir für das Vorlesen gewinnen können.

## VII. Digitalisierung und Bildung

### Ergebnisse des Projekts „Weinheimer Bildungskette sozial & digital“

Das von Juli 2021 bis Dezember 2022 unter der Federführung des BB/IC durchgeführte Projekt Weinheimer Bildungskette sozial & digital reagierte auf die akuten **Digitalisierungsbedarfe in der Sozial- und Bildungsarbeit** während der Pandemie. Unsicherheiten und Wissenslücken rund um digitale Technik, Didaktik und Methodik konnten durch Qualifizierungsworkshops und Anwendungsprojekte reduziert werden. Exemplarisch ist das **Entwickeln digitaler bzw. hybrider Konzepte** gelungen. Der institutionen- bzw. trägerübergreifende Austausch sowie das gemeinsame Lernen in Veranstaltungen förderten Transparenz, Synergien und Zusammenarbeit. Als digitaler Ort für Wissenstransfer und Austausch wurde eine gemeinsame Bildungsplattform aufgebaut.



ESF-Projekt: Weinheimer Bildungskette sozial & digital

Obwohl mit abklingender Pandemie in der Praxis ein Rückgang digitaler Angebote beobachtet wurde, zeigten die Feedbacks der teilnehmenden Fach- und Führungskräfte (Evaluierung) ihren Wunsch und die Notwendigkeit, das Methodenrepertoire



Projekt-Abschlussveranstaltung 08.12.2022 – Ergebnis Präsentation

in der Weinheimer Bildungs- und Beratungsarbeit um digitale Elemente zu erweitern. Fast alle erwarten und begrüßen, dass in ihren Arbeitsfeldern digitale Arbeitsweisen und Angebote zunehmen. Die gut überlegte und qualifiziert umgesetzte **Kombination aus analogem und digitalem Arbeiten** soll und wird zur „neuen Normalität“ werden.

Die pädagogische Auseinandersetzung mit sowie Mitgestaltung von Digitalisierung zeigt sowohl die Vielfalt der digitalen

Möglichkeiten als auch die damit verbundenen gesellschaftlichen, technischen und datenschutzrechtlichen

Herausforderungen. Viele Kinder, Jugendliche und Familien in benachteiligten Lebenslagen können digitale Möglichkeiten nur sehr eingeschränkt nutzen. Ihnen droht digitale Exklusion, was in einer zunehmend digitalen Welt einer weitreichenden gesellschaftlichen Ausgrenzung gleichkommt. Diesem Risiko begegnet



Projekt-Abschlussveranstaltung 08.12.2022 – Gruppenarbeiten: Wie geht es weiter in Weinheim?

die kommunale Bildungsstrategie mit Angeboten zur **Kompetenzentwicklung**. Ein Mangel an

technischer Ausstattung und freiem Netzzugang besteht bei den Zielgruppen jedoch vielerorts fort.

Das Projekt Weinheimer Bildungskette sozial & digital war ein **Meilenstein** beim Entwickeln einer "**Digitalstrategie der Bildungskette**". Es brachte, über seine Laufzeit hinaus, u.a. diese Ergebnisse und Impulse:

#### Leitlinien für die Bildungskettenarbeit

- Die Bildungsketten-Akteure sind gefordert, Digitalisierung in einer doppelten Perspektive zu gestalten: Sie müssen ihre eigene pädagogische Arbeit und deren Rahmenbedingungen "digital weiterentwickeln" *und* die digitale Medienkompetenz ihrer Zielgruppen schrittweise fördern.
- Angesichts der Aufgabenfülle ist dies - bei knappen Ressourcen und ständig neuen Herausforderungen - nur als kontinuierlicher integrierter Entwicklungsprozess gestaltbar. Es gilt: "Dran bleiben. Ausprobieren und reflektieren. Üben."
- Notwendige Ausstattungen für digitales bzw. hybrides Arbeiten müssen schrittweise nachgezogen werden.
- Digitale Kompetenzentwicklung ist eine Dauer- und Querschnittsaufgabe. Sie ist in allen biografischen Phasen und allen Arbeitsfeldern zu fördern. Medienpädagogische Grundbildung muss nach und nach in allen Arbeitsbereichen und bei allen Professionen aufgebaut werden.
- Fach- und Führungskräfte müssen unterstützt und gestärkt werden, diesen Weg mitzugehen (Empowerment). Das Ansetzen an realen Bedarfen und eine hohe Beteiligungsorientierung sind dafür unverzichtbar. Ziel ist es, alle Mitarbeiter\*innen mitzunehmen. Realistisch ist, dort zu beginnen, wo dringende Bedarfe sichtbar sind und interessierte Mitarbeiter\*innen vorangehen. So werden Beispiele guter Praxis geschaffen.
- Digitale Handlungskompetenz, verstanden als Handlungssicherheit in der Praxis, kann nur in einer klugen Kombination aus Kompetenzförderung, Konzeptentwicklung und Gestaltung förderlicher Rahmenbedingungen gelingen. Dafür müssen exemplarische Arbeitsprozesse und Formate entwickelt werden.
- Soweit möglich werden digitale Kompetenzen und Arbeitskonzepte von den Bildungsketten-Akteuren und ihren Partnern kooperativ entwickelt. Das Teilen von Wissen sowie praxisbezogene Entwicklungsarbeit in einrichtungsübergreifenden multiprofessionellen Teams ist unverzichtbar in der digitalen Transformation.

#### Weiterarbeit im Verbund

##### 1. "Entwicklungswerkstatt sozial & digital"

Der 2019 gestartete "Kooperationsverbund Bildung und Digitalisierung" (KoBiDig) setzt seine Arbeit auf Basis der Projektergebnisse fort. Bei KoBiDig kooperieren Amt für Bildung und Sport, Amt für Soziales, Jugend, Familie und Senioren, Bildungsbüro/Integration Central, Büro Übergangsmangement Schule-Beruf/Job Central, Stadtjugendring, Musikschule, Volkshochschule und Stadtbibliothek punktuell themenbezogen.

Im Mai 2023 nahm die "Entwicklungswerkstatt sozial & digital" mit dem Pilot-Thema "Digitale Übersetzungshilfen für Mehrsprachigkeit in der Praxis" ihre Arbeit auf: In einem moderierten Arbeitsprozess erarbeiten Fach- und Führungskräfte einrichtungsübergreifend, mit welchen digitalen Tools und Arbeitsweisen mehrsprachige Kommunikation, z.B. bei der Kita-Anmeldung oder im Beratungsgespräch unterstützt werden können. Ausgehend von konkreten Problemstellungen aus der Praxis sollen Lösungen entwickelt, Kompetenzen verbessert, Arbeitsweisen und Ausstattungsfragen geklärt (DSGVO, Datensicherheit) und Handlungsempfehlungen erarbeitet werden. Der Pilot wird von BB/IC und Übergangsmangement organisiert. Nach Abschluss des Piloten Ende Juli 2023 werden Ergebnisse und mögliche Folgeprojekte im KoBiDig Verbund beraten.



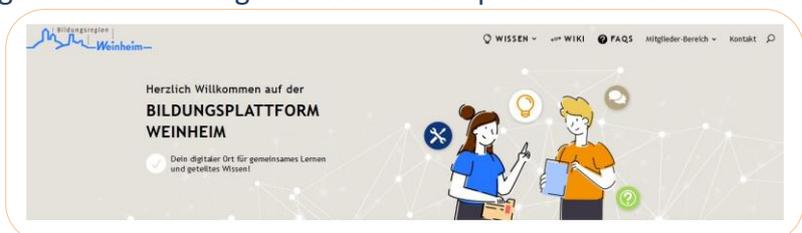
## 2. "Medienpool" für die Weinheimer Bildungskette

In 2023 baut die Bildungskette zusammen mit den Weinheimer Jugendmedien einen Ausleihpool für audiovisuelle Medien auf. Der Bedarf dafür wurde im Projekt sichtbar. Über einen "Webshop" sollen Bildungsträger und gemeinnützige Akteure sowie ihre Partner eigene Medien verleihen und Medien für ihre Arbeit preisgünstig ausleihen können. Durch das Teilen von z.B. Lampen, Kameras, Mikrofonen etc. sollen kleine digitale Projekte oder hybride Veranstaltungen einfacher realisiert werden. Aktuell werden Ausleihbedingungen, Abläufe und Haftungsfragen geklärt. Das "Ausleihtool" wird auf der neuen städtischen Engagementplattform sowie der Bildungsplattform Weinheim zugänglich sein. Das Bildungsbüro ist aktiver Partner beim Aufbau.

## 3. "Bildungsplattform Weinheim"

Mit der Bildungsplattform [www.bildungsplattform-weinheim.de](http://www.bildungsplattform-weinheim.de) wurde ein digitaler Ort für Wissensaustausch rund um Bildung und Digitalisierung geschaffen, der **dauerhaft** zur Verfügung steht. Die Plattform ist allen Interessierten per einfacher Registrierung zugänglich, dies gilt für Bildungsakteure in und um Weinheim sowie alle weiteren Interessierten.

Im Wiki-Bereich können alle registrierten User eigenes Wissen einspeisen und teilen – etwa spannende Links, Konzepte, Studien oder Praxisbeispiele rund um digitale Bildung und Beratung. Das



Redaktionsteam (BB/IC und Übergangsmangement) prüft diese Inhalte und stellt

besonders relevante und fundierte Beiträge in den Bereich „Wissen“ ein. Seit Veröffentlichung hat sich die Plattform kontinuierlich mit Inhalten gefüllt und die Anzahl der Nutzer\*innen ist gestiegen. Die Plattform soll in 2023 und darüber hinaus „wachsen“. Hierzu trägt die aktive Beteiligung der Nutzer\*innen und die Arbeit des Redaktionsteams bei.

**„Bildung entwickeln – Zukunft gestalten. Jede\*r ist wichtig.“**

Bildungszugänge  
für alle

- Wir bauen für alle Kinder und Jugendliche Brücken in die Bildung. Jede\*r findet das passende Angebot. Wir sind überzeugt davon, dass jede\*r die Chance bekommen muss, an Bildung teilzuhaben.

Soziales Lernen und  
Selbstwirksamkeit

- Wir sind überzeugt, dass Bildung mehr ist als Fachwissen. Unsere Angebote stärken die ganze Persönlichkeit. So erleben Kinder und Jugendliche Selbst-wirksamkeit.

Gestaltungskompetenz

- In eine komplexen, schnelllebigen und zunehmend digitalen Welt, brauchen Kinder und Jugendliche vielfältige Kompetenzen. Nur so können sie ihr Leben und die Zukunft gestalten. Dafür sorgen wir.

Lernräume entwickeln

- Lernen ist so individuell wie Kinder und Jugendliche es sind. Darum schaffen wir vielfältige Lernräume, die über klassische Bildungsorte hinausgehen. So gelingt es uns, dass sich alle verwirklichen können.

Kooperationskultur

- Mit unseren Kooperationspartner\*innen ziehen wir an einem Strang. Damit schaffen wir eine besondere Qualität in unseren Angeboten und setzen Ressourcen verantwortungsvoll ein. So entsteht eine Kultur, die Vielfalt ermöglicht.